

Keller, Gottfried: Die öffentlichen Verleumder (1878)

1 Ein Ungeziefer ruht
2 In Staub und trocknem Schlamme
3 Verborgen, wie die Flamme
4 In leichter Asche tut.

5 Ein Regen, Windeshauch
6 Erweckt das schlimme Leben,
7 Und aus dem Nichts erheben
8 Sich Seuchen, Glut und Rauch.

9 Aus dunkler Höhle fährt
10 Ein Schächer, um zu schweifen;
11 Nach Beuteln möcht er greifen
12 Und findet bessern Wert:
13 Er findet einen Streit
14 Um nichts, ein irres Wissen,
15 Ein Banner, das zerrissen,
16 Ein Volk in Blödigkeit.

17 Er findet, wo er geht,
18 Die Leere dürft'ger Zeiten,
19 Da kann er schamlos schreiten,
20 Nun wird er ein Prophet;
21 Auf einen Kehricht stellt
22 Er seine Schelmenfüße
23 Und zischelt seine Grüße
24 In die verblüffte Welt.

25 Gehüllt in Niedertracht,
26 Gleichwie in einer Wolke,
27 Ein Lügner vor dem Volke,
28 Ragt bald er groß an Macht
29 Mit seiner Helfer Zahl,
30 Die, hoch und niedrig stehend,

31 Gelegenheit erspähend,
32 Sich bieten seiner Wahl.

33 Sie teilen aus sein Wort,
34 Wie einst die Gottesboten
35 Getan mit den fünf Broten,
36 Das klecket fort und fort!
37 Erst log allein der Hund,
38 Nun lügen ihrer tausend;
39 Und wie ein Sturm erbrausend,
40 So wuchert jetzt sein Pfund.

41 Hoch schießt empor die Saat,
42 Verwandelt sind die Lande,
43 Die Menge lebt in Schande
44 Und lacht der Schofeltat!
45 Jetzt hat sich auch erwahrt,
46 Was erstlich war erfunden:
47 Die Guten sind verschwunden,
48 Die Schlechten stehn geschart!

49 Wenn einstmals diese Not
50 Lang wie ein Eis gebrochen,
51 Dann wird davon gesprochen
52 Wie von dem schwarzen Tod;
53 Und einen Strohmann baun
54 Die Kinder auf der Heide,
55 Zu brennen Lust aus Leide
56 Und Licht aus altem Graun.